PROJEKT

FAMILIENKLASSE

SCHULSTUFENÜBERGREIFEND, LEHRPLANÜBERGREIFEND

Stand: Jänner 2001

Präambel

Die neuen Modelle im Schuleingangsbereich der Volksschule ermöglichen vermehrte und intensive Förderung für Kinder mit Lernschwierigkeiten. Der sonderpädagogische Förderbedarf wird erst festgestellt, wenn alle Maßnahmen der Förderung ausgeschöpft sind.

Für deutlich entwicklungsretadierte und behinderte Kinder wird der sonderpädagogische Förderbedarf bereits bei Schuleintritt festgestellt.

In jedem Fall soll der Elternwunsch für die Art der Beschulung - Integrationsklasse, Klasse an einem Sonderpädagogischen Zentrum - berücksichtigt werden.

Zielsetzung

Seit Inkrafttreten der 15. SchOG - Novelle kann in Sonderschulklassen bei Bedarf auch differenzierter Unterricht nach verschiedenen Lehrplänen (VS/ASO, HS/ASO) erteilt werden.

Für Schüler, die nur unter speziellen Rahmenbedingungen förderbar sind (Kleingruppe, besondere Methodik und Didaktik, sonderpädagogische Lernprinzipien u.a.m.) können für den Grundstufenbereich "Familienklassen" eingerichtet werden.
In diesem integrativen, schulstufenübergreifenden Klassenverband durchlaufen 6 - 10 (11) -jährige SchülerInnen im Zeitraum von 4 – 5 Jahren die Grundstufen I und II. Der Unterricht erfolgt den Fähigkeiten der Kinder entsprechend nach verschiedenen Lehrplänen (VS, ASO, in manchen Fällen auch SSO mit ASO-Gegenständen).

Pädagogischer Aspekt

Die flexible innere Organisation dieser Familienklasse bedingt eine weitgehende Individualisierung des Unterrichtsgeschehens. Lernen nach unterschiedlichen Bedürfnissen, individuelles Lerntempo sowie soziales, familienähnliches Miteinander und vermehrte Zuwendung stehen im Vordergrund.
Natürliche Ressourcen werden durch das Helferprinzip genützt.

Durch individualisierende Fördermaßnahmen besteht die Möglichkeit zum Nachreifen, Schließen von Lernlücken, Aufholen von Jahresverlusten und Festigen der Persönlichkeitsstruktur.

Ausgehend von den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und unter Berücksichtigung der Unterschiede im emotionalen, sozialen, intellektuellen und psychomotorischen Entwicklungsstand hat der Unterricht seine Schwerpunkte auf offene Lernformen, Freiarbeit, Lernen nach Richtlinien der Montessori – und Freinet – Pädagogik zu legen.

Anstelle einer einheitlichen Unterrichtsplanung treten Förderpläne, die sich an den Fertigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen Kinder orientieren und auf bereits Erworbenem aufbauen. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsarbeit steht der Erwerb von Kultur-

techniken und Sozialkompetenz. Durch viel Zuwendung, Lob und das Vermitteln von Erfolgserlebnissen soll das Selbstvertrauen gestärkt sowie Leistungsbereitschaft geschaffen werden.

Allmählich sollen grundlegende Arbeitsformen erworben werden, die späteren Projektunterricht vorbereiten und auf eigenverantwortliches Arbeiten hinzielen. Auf diese Weise sollen Kinder zum selbsttätigen und entdeckenden Lernen geführt werden und Denk– und Handlungsstrategien ergründen und entwickeln.

Für lebensnahen Unterricht und vielfältige Handlungsmöglichkeiten ist ein breitgefächertes Angebot von Anschauungs – und Fördermaterialien unerläßlich.

Sinnvoll ist die Einrichtung einer **L e r n w e r k s t a t t** am Standort, um Lernen in ganzheitlicher, selbstbestimmter, handlungsorientierter und entdeckender Weise zu ermöglichen.
Durch die aktive Sammlung von Materialien, die zur Auseinandersetzung, zum Fragen und Forschen auffordert, kommen die Kinder zu individuellen Lernwegen, zu Selbstorganisation und begreifendem Lernen.

Zielgruppe

- Kinder mit SPF, deren Eltern die Familienklasse wünschen
- Kinder mit Jahresverlusten in ihrer Schullaufbahn
- Kinder mit Entwicklungsrückständen, um ihnen Nachreifen, Aufholen und eventuelles Rückführen zum Volksschullehrplan zu ermöglichen
- Kinder mit MCD, die durch Wahrnehmungsstörungen und Ausfälle zu Verhaltensschwierigkeiten in der Großgruppe tendieren
- Kinder, die die Lernsituation in der Großgruppe nicht bewältigen und intensive emotionale Betreuung bzw. Unterstützung im sozialen Bereich benötigen
- Kinder, deren soziale Reife nicht altersadäquat ist, obwohl die schulischen Leistungen erbracht werden könnten

Organisation

Die Schülerzahl ist aufbauend.
Mindestzahl: 6
Höchstzahl: 15

Durch individualisierende Lernformen, jahrgangsübergreifende Planung und intensive Betreuung im sozialen und emotionalen Bereich ist Durchlässigkeit gegeben. In weiterer Folge besteht für die Schüler sowohl die Möglichkeit in eine Volks- oder Hauptschulklasse, gegebenenfalls in eine Integrationsklasse in der Volks– oder Hauptschule zu wechseln, als auch die Fortsetzung der intensiven Förderung im Aufbaulehrgang, woraus sich die Chancen für einen positiven Schulabschluß und die Aufhebung des SPF ergeben.

Lehrereinsatz

Lehrplan- jahrgangs- und fächerübergreifendes Lernen erfordern einen Klassenlehrer und zusätzlich einen Teamlehrer im Ausmaß von maximal 12 Wochenstunden.

Ressourcen

Die notwendigen Lehrerstunden für den Einsatz des Teamlehrers ergeben sich aus folgenden Ressourcen:

- additive Förderstunden 1. – 5. Schulstufe ASO
- Begleitlehrerstunden (0,33 pro Kind)
- Unverbindliche Übungen
- Stunden für jahrgangs - und lehrplanübergreifende Führung
- Englisch 3.+ 4. VS, 5. ASO

Aus diesen Poolstunden ergibt sich ein Teamlehrereinsatz von maximal 12 Stunden für jede Familienklasse.

Aufgaben des Lehrerteams

- Berücksichtigung des entwicklungspsychologischen Standes der Schüler
- Feststellen der Lernvoraussetzungen der Schüler
- Besprechen und Vorbereiten individueller Maßnahmen zur Betreuung der Schüler
- Erstellen von Förderprogrammen
- Gemeinsame Planung des Unterrichtes, Koordination des Ablaufes, Aufteilung von Kompetenzen
- Kontrollmaßnahmen zur Sicherung der Lernfortschritte
- Beratung zur Bewertung der Schülerleistungen
- Lehrplanzuordnungen
- Elternarbeit

Schulstandortspezifische Modellvarianten

Die Rahmenmodellbeschreibung beinhaltet viele Freiräume, die am Projektstandort autonom gestaltet werden können.
Aufgrund der verschiedenen örtlichen Gegebenheiten werden schulstandortspezifische Modellvarianten entstehen.

Schulzeitgesetzliche Bestimmungen

Für das Projekt "Familienklasse" sind jene Bestimmungen geltend, wie sie für allgemein bildende Pflichtschulen zutreffen.

Betreuung

LSI Gerhard Tuschel

Standorte

SPZ 2, Holzhausergasse 7
SPZ 3, Petrusgasse 10
SPZ 5, Diehlgasse 2
SPZ 6, Spalowskygasse 5
SPZ 10, Quellenstr. 52
SPZ 10, Sonnleithnergasse 32
SPZ 11, Herderplatz 1a
SPZ 12, Rosasgasse 8
SPZ 14, Linzer Straße 232
SPZ 15, Kröllgasse 20
SPZ 16, Schinaglgasse 3-5
SPZ 17, Hernalser Hauptstr. 220-222
SPZ 17, Leopold Ernst-Gasse 37
SPZ 18, Anastasius Grün-Gasse 10
SPZ 20, Treustraße 9
SPZ 21, Franklinstraße 22-33
SPZ 22, Lorenz Kellner-Gasse 15
SPZ 23, Canavesegasse 22a

Rahmenbedingungen und Stundentafel

Pflichtgegenstände

Gegenstand	1.-4. ASO	1.-4. VS	1.-4. Fam. Kl.	Schulautonom	Fam. Kl.
Religion	8	8	8	8	2
Sachunterricht	13	12	12	12	3
Deutsch/Lesen/Schreiben	21	28	24	24-26	6
Mathematik	14	16	16	14-16	4
Musikerziehung	7	4	4	4-6	1
Bildnerische Erziehung	8	6	8	6-8	2
Werkerziehung	9	6	8	8-10	2
Leibesübungen	12	10	12	12-16	3
Englisch		2	(1)	(2)	(1)
Gesamt	92	92	92	(96) 92	23

Unverbindliche Übungen

Chorgesang
Spielmusik
Leibesübungen
Hobbygruppe
Darstellendes Spiel
Bildnerisches Gestalten
Muttersprachlicher Unterricht
Interessen- und Begabungsförderung

PLANUNGSGRUPPE:

Susanne Deubel
Edeltraut Frank-Häusler
Corina Mayer
Marianne Olischewsky
Ingrid Polak
Brigitta Scheed
Brigitte Schopper
Gisela Simmeth